

So stehen wir zum Thema „BIO“!

Bei überregionalen Produkten ist das BIO-Siegel hilfreich.

BIO-Produkte werden ohne Gifte hergestellt und sind damit ein Beitrag für die Überlebensfähigkeit unseres Planeten. Oft schmecken sie auch besser und haben auch mehr und bessere Inhaltsstoffe. Jedoch verursachen überregional hergestellte Produkte einen ökologischen Schaden durch den Transportaufwand. In der Gesamt-Öko-Bilanz ist beispielsweise ein BIO-Apfel aus Neuseeland schlechter zu bewerten als ein unbehandelter Apfel (ohne BIO-Siegel) von Streuobstwiesen aus der Region.

In unserem Selbstversorger-Garten wächst alles auf bio-logische Art und Weise. Zum Einkauf von Lebensmitteln gehen wir zu bio-logisch arbeitenden Bauern unserer Region. Bei überregional hergestellten Produkten achten wir auf das BIO-Siegel.

Warum haben unsere Produkte kein „Bio-Siegel“?

Um das Bio-Siegel auf Produkten anbringen zu dürfen muss der Hersteller sich der EG-Öko-Verordnung unterwerfen. Dies machen wir absichtlich nicht weil in dieser Verordnung Formulierungen stehen, hinter denen wir nicht stehen. Beispiel (www.gesundsein.net/EGOekoVO.pdf Seite 4): *„Solche Produkte erzielen auf dem Markt höhere Preise.... Der ökologische Landbau stellt eine besondere Art der Agrarerzeugung dar.“*

Diese Formulierungen sind unseres Erachtens falsch. Biologische Produkte, also Dinge, die in Harmonie mit der Logik des Lebens stehen, sind immer günstiger. Das im Regal eines Geschäftes die Nicht-Bio-Produkte billiger erscheinen, liegt nur daran, dass die Folgeschäden (zB Grundwasserbelastung, Krankheitskosten, Steuererhöhungen etc.) der industriellen Landwirtschaft nicht berücksichtigt werden.

Weiterhin ist biologische Landwirtschaft seit Jahrtausenden normal. Es ist die traditionelle Landbewirtschaftung. Erst seit ganz kurzer Zeit (ca. 100 Jahre) wurden Kunstdünger und chemische Gifte in der Landwirtschaft eingesetzt. Die industrielle Landwirtschaft ist die besondere Art mit Mutter Erde umzugehen. Nach unserer Überzeugung wird diese krankhafte Modeerscheinung bald verschwinden da großtechnische Landwirtschaft mit chemischen Hilfsmitteln weder langfristig noch nachhaltig funktionieren kann.

Ein weiterer Punkt, warum wir gerne auf das Bio-Siegel verzichten, ist der bürokratische Aufwand und die hohen Kontrollgebühren, die wir anteilig den Kunden berechnen müssten. Anstatt Bürokratie noch mehr zu fördern sind wir dafür, diese weitmöglichst zu reduzieren. Unser Anliegen ist es, gute Produkte zum günstigen Preis anzubieten. Ein Bio-Siegel brauchen wir dazu nicht.

Wieso benennen wir Zutaten als „biologisch“ ohne dass das Produkt als Bio-Produkt gekennzeichnet ist?

Entsprechend dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB siehe www.buzer.de/gesetz/7180/index.htm) müssen wir die Zutaten korrekt benennen. Wenn wir biologische Zutaten verwenden schreiben wir dies also auch auf das Etikett. Dies ist auch kein Widerspruch zur EG-Öko-Verordnung. Um das zu verstehen muss man den Artikel 5(3) genau lesen: *„In der Kennzeichnung und Werbung für ein Erzeugnis des Artikels 1 Absatz 1 Buchstabe b) darf in der Verkehrsbezeichnung auf den ökologischen Landbau / die biologische Landwirtschaft nur Bezug genommen werden, wenn ...“*

Bedeutend ist hier die Formulierung: ... darf in der Verkehrsbezeichnung ...

Da stellt sich die Frage was denn die „Verkehrsbezeichnung“ ist. Dazu muss die Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung (LMKV siehe www.buzer.de/gesetz/3722/index.htm) hinzugezogen werden. Dort steht im §3 dass auf dem „Kennzeichen“ angegeben werden muss: Verkehrsbezeichnung; Name und Anschrift des Herstellers; Verzeichnis der Zutaten; Mindesthaltbarkeitsdatum; Mengenangabe...

In Verbindung mit §4 ist eindeutig, dass mit dem Begriff „Verkehrsbezeichnung“ ausschliesslich der Handelsname, also die Warenbezeichnung gemeint ist. Die Zutatenliste gehört nicht zur Verkehrsbezeichnung. Ohne eigenes EG-Öko-Zertifikat dürfen wir das selbst gepresste Leinöl also nicht als Bio-Leinöl oder als Öko-Leinöl bezeichnen, obwohl es rein biologische Qualität besitzt.

Jedoch dürfen und müssen wir die Zutaten genau benennen. Dazu fühlen wir uns auch verpflichtet um den Verbrauchern die Wahrheit zu nennen. Interessanterweise kann die Gültigkeit des LMKV in Frage gestellt werden, da (siehe §1) wir Produkte herstellen zur „alsbaldigen Abgabe an den Verbraucher“. Ungeachtet dieses Paragraphen haben wir uns entschieden ausführliche Etiketten anzubringen, weil wir dies sinnvoll finden.

Was ist der Unterschied zwischen „biologisch“ und „nachhaltige Landwirtschaft“?

Wir verwenden in der Zutatenliste die Formulierung „biologisch“ wenn wir die Zutat aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft bekommen (vom Landwirt oder vom Naturkost-Grosshandel). Wir verwenden die Formulierung „nachhaltige Landwirtschaft“ wenn die Zutat aus selbst kontrollierter Landwirtschaft stammt. Darunter verstehen wir beispielsweise uns bekannte Permakulturprojekte, biologisch arbeitende Kleingärtner, eigene Wildsammlung etc.

Was heißt „Reines“ - ...Öl?

Laut Leitsätze für Speisefette und Speiseöle des Deutschen Lebensmittelbuchs Punkt II C 2

(www.gesundsein.net/LeitsaetzeSpeisefette.pdf) gilt Folgendes:

Wenn ein pflanzliches Speisefett oder Speiseöl nach seiner botanischen Herkunft (z.B. Kokosfett, Maiskeimöl) und zusätzlich als rein oder als sortenrein bezeichnet wird, so besteht es zu 100 Prozent aus dem Speisefett oder Speiseöl der bezeichneten Herkunft.

Fazit: Wir sind mehr als Bio: Wir sind Natur pur

Wenn Sie als Kunde noch Fragen haben, kommen Sie bitte auf uns zu. Wir werden gerne Ihre Fragen beantworten.

Bauhaus Ölmühle, Ingrid Wettermann, Konstantin Kirsch, Schulstrasse 1, 36214 Nentershausen-Bauhaus
Tel 06627-915315 www.gesundsein.net